

## **Engelbert Humperdinck-Abteilung im SiegfriedMuseum wächst weiter.**

### **„...zur freundlichen Erinnerung an gemeinsam erlebte Bayreuther Tage“.**

In 2021 jährte sich der Todestag des weltbekannten Komponisten Engelbert Humperdinck zum 100. Mal. An seinen historischen Wirkungsstätten im Rheinland, Bayreuth und Usedom erinnerte das Verbundprojekt HUMPERDINCK21 mit Konzerten, Vorträgen und Sonderausstellungen an den Schöpfer der Märchenoper Hänsel & Gretel.

In der Sonderausstellung „Humperdinck zwischen Märchenwald und Walküren“ beleuchtete das SiegfriedMuseum damals Engelberts bewegte Jahre zwischen Xanten und Bayreuth. Durch seine Familie, die dem Vater Gustav von Siegburg nach Xanten folgte, als dieser zum Direktor des neuen Königlich Preußischen Lehrerinnenseminars bestellt wurde, verweilte der angehende Komponist immer wieder in Xanten, um in der Stille der niederrheinischen Provinz aufzutanken, wie man heute sagen würde. Einige Tagebucheintragungen von seinen Wanderungen und Fahrradtouren legen sogar nahe, dass es eben diese Naturerfahrungen waren, die Engelbert zu seinen Melodien inspiriert haben sollen.

Im geschäftigen Bayreuth assistierte er dem Meister selbst. Wagner vertraute ihm nicht nur die Bearbeitung seiner Parzifalpartitur an, sondern legte auch vertrauensvoll die musikalische Ausbildung seines Sohnes Siegfried, dem designierten Nachfolger und Gralhüter, in die Hände. Darüber hinaus entwickelte sich eine langjährige enge Freundschaft zum Bayreuther Kreis und zur Familie Wagner. Zahlreiche Anekdoten, Textzeugen und illustre Objekte erzählen vom Menschen Humperdinck und seiner Zeit vor hundert Jahren in Xanten und Bayreuth.

Dank exquisiter Leihgaben aus der Sammlung von Tim Michalak, die bereits in der Sonderausstellung 2021 zu sehen waren und umfangreichem Ton- und Bildmaterial von der Siegburger Engelbert-Humperdinck-Musikwerkstatt, entstand mit der Zeit eine kleine „Humperdinck-Abteilung“ im SiegfriedMuseum. Der Humperdinckfreund- und Kenner Tim Michalak hat in zahlreichen Publikationen die Geschichte der musikalischen Familie in Xanten während des Kulturkampfes aufgearbeitet. Unermüdlich setzt er sich seit Jahren ein, um diese „biographische Lücke zu schließen“ und die Erinnerung an den berühmten Bürger der Stadt wachzuhalten.

Bereits im November vergangenen Jahres schenkte Michalak dem Förderverein des SiegfriedMuseums einen Original-Klavierauszug der Oper „Heirat wider Willen“ von 1905 mit handschriftlicher Widmung Humperdincks an den Wiener Musikkritiker Gustav Schönaich, wenige Monate vor dessen Tod: „Herrn Gustav Schönaich zur freundlichen Erinnerung an gemeinsam erlebte Bayreuther Tage. E. Humperdinck [21.10.1905]“. Ebenfalls aus der Sammlung Michalaks stammt eine Postkarte, die dokumentiert, dass es im Hause Humperdinck Arbeitsteilung gab. Die Anfrage eines Theateragenten wird von Humperdincks Frau Hedwig beantwortet, nur Datum und Unterschrift stammen aus der Feder Engelberts. Diese beiden unscheinbaren vergilbten Papiere erzählen mehr über den Menschen Humperdinck, als es auf den ersten Blick scheint.

Ein weiteres Originaldokument aus der Xantener Zeit ist dem Museum vom Stadtarchiv Xanten als Dauerleihgabe überlassen worden. Engelbert Humperdincks Schwester Adelheid

heiratete am 20. September 1881 den Arzt und Schriftsteller Hermann Wette. In der Heiratsurkunde ist Bruder Engelbert als Tonkünstler und Trauzeuge vermerkt, als Wohnort ist Bayreuth eingetragen. Das Brautpaar und besonders Schwester Adelheid sind nicht ganz unschuldig am späteren Welterfolg von Hänsel und Gretel und Humperdincks Ruhm. Schließlich gab sie den Impuls:

Es ist die Schwester, die im Frühjahr 1890 als Geburtstagsüberraschung für ihren Mann Liedertexte für ein Märchenspiel schreibt und ihren Bruder um die Klavierbegleitung bittet. Die Geschwister arbeiten Text und Musik zu Hänsel und Gretel immer weiter zu einer Oper aus. Ein erster Entwurf wird zum Weihnachtsgeschenk für Humperdincks Verlobte Hedwig. Im September 1893 ist das Meisterstück, von dem noch niemand etwas ahnt, endlich fertig und bühnenreif. Am 23. Dezember desselben Jahres dirigiert Richard Strauss die Uraufführung von Hänsel und Gretel und macht Engelbert über Nacht berühmt und reich. Eine Geschichte wie im Märchen.....

**Danke an Tim Michalak für die Beharrlichkeit in allem was Humperdinck in Xanten anbelangt und die großzügige Schenkung. Ebenso danke an Lukas Petzolt, Stadtarchivar Xanten, für die vertrauensvolle Zusammenarbeit.**

Anke Lyttwin Museumsleitung | Xanten, September 2024

Abbildung: Stadtarchiv Siegburg, Bestand Humperdinck, Nachl. Gustav Humperdinck.

